

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 77. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 2. Juli 1881.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, das an der Steuer pro 1. April 1881/82 nunmehr verfallene $\frac{1}{4}$ tel (von den Monaten April, Mai und Juni) nach Maßgabe der Steuerumlage vom vorigen Jahr angesäumt an die Stadtpflege zu bezahlen, damit dieselbe ihren Verpflichtungen und namentlich ihren Lieferungen zur Amtspflege nachkommen kann.

Den 1. Juli 1881.

Stadtschultheißenamt.

Revier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Juli aus Hohreusch: Schälholz: 30 Wagnerstämmchen, Nm.: 48 Brügel, 34 Reispfingel, 4 Loose Grözelreis, aus Edelmann: wiederholt vom Winterhieb: 9 Stk. mit 23,18 Fm. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Hohreusch auf der Waiblinger Straße.



Reichenberg, den 27. Juni 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Unterweiffach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli aus Thänisklinge Abth. 4. Moosshau und Abth. 6. Schloßwald: 77 Nm. Nadelholzpfingel und Anbruch und 30 Nm. tannene Rinde; ferner vom Scheidholz aus Schwald und Thänisklinge: 4 Nm. buchen Anbruchholz, 20 Nm. Nadelholz anbruch; sowie wiederholt vom Schlag Schloßwald: 2 Eichen mit 1,15 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Sonne in Hohnweiler.



Reichenberg, den 28. Juni 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Ein Mädchen von 17—18 Jahr findet auf dem Land eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Juli aus Buch (bei Kirchenacker): Nm.: 40 Brügel, 75 Reispfingel, 1 Loos Grözelreis, aus Zwerenberg: Nm.: 15 Brügel, 56 Reispfingel, 1 Loos Grözelreis.



Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im Buch am Königsstein, um 11 Uhr im Zwerenberg unten am Einsenhof.

Reichenberg, den 30. Juni 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

10,000—12,000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszu-
leihen den Auftrag

Amtsnotar Dinkelaeker.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt seinen Scheuern-
Antheil in der Gemeindegasse, angekauft
zu 500 M., am Samstag den 2. Juli
Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem
Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.
Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gottlieb Krauß, Tuchmacher.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend
sehr schöne

neue Kartoffel

zu haben, ebenso bringt derselbe seine
gute Gese

in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Weller,

z. Storchen.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Aus der Konkursmasse des
Christof Bahret, Bäckers & Wirths
hier wird am

Sonntag den 9. Juli 1. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zum II. Mal
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden

^{27/72} an einer 2stöck. Behausung und
Scheuer unter Einem Dach mit
Bäckerei-Einrichtung, gewölb-
tem Keller und einem neuer-
bauten Schweinstall in der
obern Thorstraße



Anschlag 7000 M.

Angekauft zu 4000 M.

16 a. 58 qm. Baumacker in den
Kirchhofäckern

Anschlag 1000 M.

Angekauft zu 1125 M.

13 a. 28 qm. Weinberg und Baum-
land im Schenkenberg

Anschlag 850 M.

Angekauft zu 975 M.

Bemerkt wird, daß günstige Zah-
lungsbedingungen gestellt werden und
daß der Zuschlag sogleich in Aussicht
genommen werden kann, wenn über den
Anschlag erlost wird, auch daß dem
Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, die
Wirthschafts-Geräthschaften, Fässer unter
der Hand zu erwerben.

Am gleichen Tage, Vormittags
11 Uhr, wird auf dem Rathhaus eine
Lebens-Versicherungs-Police d. d.
24. Oktbr. 1874 über 2000 fl. der
New-Yorker „Germania“ Lebens-Ver-
sicherungs-Gesellschaft und etwa

1000 Mark

Gewerbe- und Wirthschafts-Ausstände
an den Meistbietenden gegen baare
Bezahlung abgetreten.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Juni 1881.

Konkurs-Verwalter

Amtsnotar

Dinkelaeker.

Winnenden.

Einen Garbenboden hat zu ver-
miethen.

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Sonntag den 3. Juli

Abendunterhaltung

im Gasthaus zur Eisenbahn,

bestehend in komischen Vorträgen mit Zitherbegleitung.
Anfang Abends 8 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

Fr. Pfähler.

Winnenden.

Schnittwaaren-Empfehlung.

Nachdem ich das städtische Bretterhaus in Pacht genommen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir außer den seither geführten Holzwaaren sämtliche Schnittwaaren aus der Gräfl. Pücker'schen Sägmühle in schönster Waare zu haben sind, und empfehle mich bei prompter reeller Bedienung zu geneigter Abnahme.

Ausschlag, Gastwirth.

Winnenden.

Giftfreie

Anilinfarben

zum Selbstfärben von Wolle, Seide und Baumwolle, in Paketen zu 25 Pfg. empfehlen

beide Apotheken.

Winnenden.

Einen Eimer guten Apfelmoss, sowie eine hölzerne Dachrinne mit Zinkblech ausbeschlagen, 24 Schuh lang, in gutem Zustand hat zu verkaufen.

G. Gerhardt.

Leutenbach.

Eine Parthie Spreuer

hat zu verkaufen.

Müller Aßfalt.

Winnenden.

— Aus einer großen Gantmasse!!! reeller Ausverkauf!!!

gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler!!!

Unwiderruflicher Schluß bis Montag Abend, am Sonntag ist das Lokal auch geöffnet, und wird die Waare um Rückfracht zu ersparen, 5% billiger als bisher verkauft.

Rechtfarbige Kindertaschentücher nur 7 Pf., Große Taschentücher 25 Pf., türkischrothe 30 Pf., Rein leinene Taschentücher, farbig. Hand 20 Pf., Kinderhemdchen und Höschen von 40 Pf. an, Sophaschoner, auch für Nachttische, nur 8 Pf., Gestricke Kinderstrümpfe von 20 Pf. an, bis 65 Pf., Weiße Commodedecken Mk. 1., rothe Mk. 1. 30., Gestricke Herrensocken nur 45 Pf., Schwere Frauenhemden (Stuhltuch), Mk. 1. 75., Damenhosen mit Stickerei Mk. 1. 20., 1. 50., bis Mk. 2. 50 Pf., Weiße Bettjaken Mk. 2., 2. 50., 3., Prima Piqué!! Weiße Tischtücher, schwere Waare, Mk. 1. 50. Servietten pr. 1/2 Dgd. nur Mk. 2. 50., Herren-Nachthemden nur Mk. 1. 80. gute Waare, Herrenhemden mit leinener Brust 3—4 Mk., auch nach Maß! Weiße Unterröcke Mk. 1. 50., farbige Mk. 2, 3, bis Mk. 4. 50 Pf., Farbige gestricke Frauenstrümpfe von 70 Pf. an, Rechtfarbige schwere Zengleschürzen von 55 Pf. an, Ganz breite farbige Herrenhemden Mk. 1. 80., Mk. 2., Bettüberwürfe große, Mk. 2. 25, 3., 4., schwere Waare, Bigognejäckchen, Unterleibchen, Mk. 1., 1. 30., 2., Leinene Tischdecken, große Auswahl, Mk. 2. 50. — 3 Mk. Damen-Corsetts von Mk. 1., 2., 3. 50 in jeder Größe. Große Arbeiterblousen nur Mk. 1. 50., Wollene Kinderteppiche von Mk. 1. 50. an, Wollene festonnirte Röcke nur Mk. 4., Eine Parthie Abendtücher spottbillig! Rein leinene Handtücher grau, 12 Pf. Rein leinene weiße Handtücher 30—36 Pf., Halbleinene weiße Handtücher nur 25 Pf., Kinderkittel und Kinderjäckchen von 35 Pf. an, Rein wollene Normalhemden (wie Jäger) Mk. 7., Feinere Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50., bis Mk. 3., Große gestricke Frauenunterröcke nur Mk. 1. 70 Pf.

Eine große Parthie Zengle zu Schürzen und zu Hemden 30—36 Pfg. Einen Posten Stuhltuch, schöne Waare, (aus einer Gantmasse) 28 Pfg., 30—33 Pfg. Große Auswahl in Vorhangstoffen, englische und deutsche Waare von 15 Pfg., 30 Pfg. bis Mk. 1.

— Jede Dame! jede Hausfrau überzeuge sich!!! —

Geschwister Lovison aus Stuttgart.

Gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler in Winnenden.

Alles Nichtkonvenirende, was Jemanden nicht passen sollte, wird wieder umgetauscht!!!

— Diese günstige Gelegenheit dürfte keine Dame unbenützt vorüber gehen lassen!!! —

Wiederverkäufern können wir nur 2% Rabatt gewähren.

Unwiderruflicher Schluß bis Montag Abend.

Winnenden.

Die Besitzer von 5% Pfandbriefen der Allgem. Renten-Anstalt

in Stuttgart mache ich darauf aufmerksam, daß Serie XV. zur Heimzahlung pr. 30. Septbr. 1881 gekündigt ist, oder zum Umtausch in 4% Stücke bis zum 15. Juli ac. angemeldet werden kann; ebenso besorge ich den Incasso, der auf 1. Juli ac. zur Heimzahlung gekündigten 4 1/2% Württ. Gulden-Obligationen.

Julius Fink.

Winnenden.

Fabrikversteigerung.

Donnerstag den 7. Juli von Morgens 8 Uhr an wird bei Friedrich Leonbergers Wittve gegen gleich baare Bezahlung verkauft: Küchenschirr, 2 Kleiderkästen, Kasten mit



Glasauffatz, Küchenauffatz, Truhen, Stuhl, Bänk, Tisch, Bettladen, Fässer à 2 Eimer, 1 E., 6 J. haltend, Krautstande, Bütteln, Butten, Feldgeschirr, Wagen, Handwägle, Pflug, Egge, Schubkarren, Brennholz, altes Heu, Dung und allerlei Hausrath.

Winnenden.



Friedrich Leonbergers Wittve ist gesonnen ihre einstockige Behausung mit Stallung im alten Graben zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit mir oder mit Chr. Eisenmann abschließen.

Winnenden.

500 Mark sind gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.

1 Paar lange Rohrstiefel, bereits noch neu, verkauft

Gottl. Lorenz Wittve.

Winnenden.

Zu vermietthen,

sogleich oder auf Jakobi, eine freundliche Wohnung für eine Person oder kleine Familie.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos

empfehlte in Originalpackung in
Winnenden: C. F. Glock.

Fürs Herz.

Veracht' nicht Gottes Wort,
Gebet und Sacrament,
Daß Gottes heil'ger Geist
Nicht sei von dir getrennt.

Winnenden.

Einen Heu- oder Garbenboden hat zu verpachten.
G. Friedrich, Goldarbeiter.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **AMERIKA.**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **NEW-YORK** der Verein. Staaten. **NEW-ORLEANS** Billets

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Backnang,
und Iman. Scheffel in Waiblingen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 30. Juni 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 0	Etr. 279	Säcke 11	2462 11
Haber.	Säcke 7	Etr. 143	Säcke 2	1091 74

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen fallen.	Bemerkung. Höchst. Niederst.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen pr. Etr.	—	—	12	—	—	—	10	—
Dinkel "	8 87	—	8 81	—	8 78	—	—	8 90 8 70
Haber "	7 72	—	7 61	—	7 55	—	3	7 90 7 40
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Er.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 80	—	2 70	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 60	—	3 50	—	—	—	—	—
Weizen	4 40	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 40	—	3 30	—	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5 50	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 80	—	3 60	—	3 40	—	—	—
Wicken	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	—	1 40	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 84	—	— 80	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	2 —	—	1 80	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	— —	—	— —	—	—	—	—	—

Weizen nur in Speich und Regen verkauft

2 Pf. Brod 28 Pfg.
4 Pf. schw. Brod 46 Pf.
1 Weizen 60 Gr. 3 Pf.

Zur gefl. Beachtung!

Um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, bitten wir unsere geehrten auswärtigen Post-Abonnenten, ihre Bestellungen nur beim Postboten oder ihrem zugehörigen Postbestellbezirk zu machen, indem von auswärtigen Abonnenten in Winnenden und besonders bei der Expedition keine Bestellung angenommen wird.

Die Redaktion des „Volks- & Anzeigebatts“.

Winnenden. Unser Landtagsabgeordneter Herr Oberamtspfleger Simon erstattete letzten Mittwoch Nachmittag im Hirschaal ergangener

Aufforderung gemäß, vor einer größeren Versammlung ein Referat über seine Thätigkeit im Landtag.

Nachdem der Herr Abgeordnete in einem 2 stündigen Vortrag insbesondere die Nothwendigkeit der Einführung der neuen Steuergesetze erläuterte, gab er zwar selbst zu, daß er mit vielen nicht einverstanden sei, aber doch dafür gestimmt habe, weil sie eben nothwendig seien, und man nicht wisse, woher für die Staatsbedürfnisse das Geld nehmen, wenn man nicht die direkten Steuern erhöhen wolle. Er bekannte sich als Anhänger der 2 jährigen Präsenz und des Tabakmonopols, weil diese 2 Artikel allein noch helfen können. Obgleich in der Zeit des langen Vortrags die Anwesenden etwas müde geworden, entwickelte sich nach dessen Beendigung doch noch eine lebhafte Debatte, die bei aller gegenseitig geübten Höflichkeit der Versammlung einen nichts weniger als konserativen Charakter verlieh.

TageSneuigkeiten.

In **Baiern** ist nicht bloß dem Herrn Stöcker ein Niegel vorgeschoben worden, dadurch daß die Behörden angewiesen waren, dessen Treiben nicht über den Main herüber kommen zu lassen, sondern es ist auch ein königl. Edikt erschienen, welches für die demnächst in Baiern stattfindenden Landtagswahlen folgendes verordnet:

„Wir befehlen unseren Regierungen, Kammern des Innern, die Vorschriften des Wahlgesetzes genau zu vollziehen. Wir erwarten hierbei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten Leitung der Wahlverhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtgemäße Enthaltung von jeder Beschränkung der Wahlfreiheit.“

Hienach scheint in dem südlicher gelegenen Baiern doch noch mehr Licht zu walten als in dem nördlich gelegenen Preußen, wo die Devise denn doch anders lautet.

Konstantinopel, 29. Juni. Das Urtheil in dem Prozesse gegen die der Ermordung des Sultans Angeklagten ist heute gefällt worden. Saib Bey und Riza Bey wurden zu zehnjähriger Zwangsarbeit, die übrigen Angeklagten zum Tode verurtheilt.

* Im Prozeß Most ist nunmehr das bisher ausstehende Urtheil gefällt worden. Der Oberrichter Lord Coleridge verkündete das Urtheil über Johann Most. Er erörterte dabei eingehend die beiden, Most zur Last gelegten Vorgehen: Erstens die schändliche Verläumdung des Czaren, wofür das Gesetz Gefängniß festsetzt; dann aber auch noch das schwerere Vergehen der Aufreizung zur Ermordung, worauf früher nach englischem Recht Todesstrafe stand. Der Richter erklärte, er glaube, daß Most ernstlich zur Ermordung aufreizte, und hätten die Geschworenen den Angeklagten nicht der Gnade empfohlen, so würde er, der Richter, ihn zu Zuchthaus verurtheilt haben. Allein wegen der Empfehlung der Geschworenen verurtheilte er den Angeklagten Johann Most nur zu sechzehn Monaten Gefängniß mit harter Arbeit. Als nach dieser Urtheilsverkündung Most ins Gefängniß geführt wurde, sagte er indem er sich zur Richterbank wendete: „Anders wäre es in Rußland auch nicht gekommen.“

London, 29. Juni. Ganz London ist in großer Aufregung wegen eines Mordes, der in dem Eisenbahnzug, welcher nach dem beliebten Badeort Brighton fährt, verübt wurde. Bei der heut um 2 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft des Zuges vor Brighton fand man in einem Koupee erster Klasse einen Mann anscheinend verwundet, der von Blut triefte. Derselbe gab an, mit ihm seien zwei Männer im Koupee gewesen. Vor der Einfahrt in den Tunnel hätte einer derselben eine Pistole auf ihn abgefeuert, worauf er ohnmächtig wurde. Obgleich der Wagen voll Blut und obgleich das Koupee sowie die Kleidung die Spuren des gräßlichsten Kampfes trugen, glaubte die Polizei doch sofort den Angaben des angeblich Angefallenen. Derselbe wurde entlassen und verschwand spurlos. Inzwischen entdeckte man vor dem Tunnel den Leichnam eines ermordeten Mannes und aus allen Anzeichen, sowie vielfachen Verdachtsgründen geht hervor, daß der angeblich Verwundete der Mörder des im Tunnel Gefundenen war. Geradezu unbegreiflich erscheint es und ganz London ist entrüstet über die Dummheit der Polizei, den Verwundeten zu entlassen oder mindestens ihn nicht zu bewachen. Jetzt wird derselbe wegen Mordverdacht steckbrieflich verfolgt. Er nannte sich Lefroy und gab an amerikanischer Reporter zu sein.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juni. Gestern Nachmittag erschoss sich in einer Remise der verheirathete etwa 45jährige Montirungsverwalter Julius Sibert. Grund zur That noch unbekannt.

† In Köngen ist ein fünfjähriges Mädchen, dessen Kleidchen am Herde ihres elterlichen Hauses Feuer fingen, mit so schweren Brandwunden bedeckt worden, daß es bald darauf starb.

* In den Kalksteinbrüchen am Stromberg fand man dieser Tage das wohlerhaltene Skelett eines Höhlenbären. Länge 2,5—3 m, Höhe fast 2 m.

* Ein nach Rußland ausgewandertes Göglinger ist durch einen Lotteriegewinn in den Besitz von 600 000 *M.* gekommen.

* In Thuningen O. Tuttlingen verlor ein siebenjähriges Kind des Schultheißen Schaible durch eine Futterschneidmaschine drei Zehen eines Fußes.

Mottweil, 28. Juni. In der Pulverfabrik ereignete sich heute Nachmittag 2 Uhr ein schreckliches Unglück. Fabrik-Inspektor Rittner und ein eben erst aus Hamburg angekommener Ingenieur waren mit der Füllung einer Granate beschäftigt, welche aus der in der Fabrik aufgestellten 6 Pfänder-Kanone hätte abgefeuert werden sollen, um die Geschwindigkeit des fabrizirten Pulvers kennen zu lernen. Da die Ladung in die Granate nicht völlig einpaßte, wurde mit einem Holzschlegel daraufgeschlagen und hiedurch eine Pression auf den Zünder ausgeübt, so daß derselbe in Thätigkeit trat und die Granate zum Plätzen brachte. Die Wirkung war eine gräßliche. Inspektor Rittner, ein

Tochtermann des Regierungsrathes a. D. v. Lenbord hier, wurde am Kopfe, der Brust und den Armen schwer verletzt, so daß eine Amputation der Arme nothwendig sein wird, die der Bedauernswerthe aber wohl schwerlich überleben dürfte. Der Ingenieur ist minder schwer verwundet; er wurde in den hiesigen Spital verbracht, während Rittner bei seiner Familie in Pflege ist.

* In der Umgegend Crailsheim, wo der Hagelschlag große Verheerungen anrichtete, herrscht unter den Landleuten eine sehr gedrückte Stimmung. Ueberhaupt kommen aus zahlreichen Orten des württembergischen und bayerischen Franken Jammerberichte über Hagelschäden sehr ernster Art.

* In Kochersteinsfeld wurde eine ledige Bauerntochter verhaftet, welche zugestanden hat, am Pfingstmontag ihr Kind in dem Hausgarten ihrer Eltern begraben zu haben. Ob das Kind gewaltsamer oder fahrlässiger Weise um Leben kam oder todt geboren wurde, wird die Untersuchung wohl ergeben.

* In Mergentheim wurden am 27. d. mehrere Wohnungen steuerdefraudationsverdächtiger Handelsleute durchsucht.

(Der Kampf um den Sohn.) Vor der Pester Polizei wurde vor Kurzem ein Fall verhandelt, welcher eine Fülle interessanter und seltsamer Details bietet und wohl erst vor dem Gerichtshof zur Austragung gelangen wird. Es handelt sich um einen Jüngling, den zwei Ehepaare als ihr Kind reklamiren. Man meldet in dieser problematischen Angelegenheit folgendes: Vor vier Tagen begegnete der hiesige Buchdrucker Bela Groß, ein Verwandter eines Wiener Kaufmannes Namens Braun, auf dem Museumring einem ungefähr 16 Jahre alten Burschen, in welchem er den Sohn Braun's zu erkennen glaubte, welcher aus seinem Elternhause vor zwei Jahren spurlos verschwunden ist und seither trotz aller Recherchen nicht wieder aufgefunden werden konnte. Groß fiel dem Burschen mit den Worten um den Hals: „Gott sei Dank, lieber Herrmann, daß ich Dich wieder gefunden habe; Deine armen Eltern kränken sich Deinetwegen zu Tode.“ Der Bursche erklärte dem Herrn, daß hier ein Irrthum vorwalten müsse; er heiße nicht Herrmann Bauer, sondern Julius Bauer, sei Schildermaler und wohne bei seinen Eltern im Hause Nr. 12 der Jägergasse. Mit dieser Erklärung keineswegs zufrieden überredete der Buchdrucker den Burschen dazu, mit ihm eine in Pest wohnhafte Tante zu besuchen. Auch die Tante erkannte in dem jungen Manne den verschollenen Hermann Braun: sie küßte und umarmte ihn und setzte ihm schließlich ein splendides Nachtmahl vor, dem der Neffe malgrés lui wacker zusprach. Auch der kredenzte Wein mundete ihm und so kam es, daß er als die „Frau Tante“ ihm von seinen Eltern zu sprechen begann und ihm sogar deren Photographien vorzeigte, dem Drängen der „Tante“ nachgab und endlich zugestand, daß er der vermißte Herrmann Braun sei. Groß telegraphirte diese Freudennachricht nach Wien und mit dem gestrigen Schnellzuge langte der k. k. Beamte Sidor Braun, der ältere Bruder des verschollenen Hermann Braun, hier ein. Zu dem Burschen geführt, erkannte auch Sidor Braun denselben als seinen Bruder, während Julius Bauer entschieden erklärte, daß er nicht der gesuchte Braun sei. Herr Sidor Braun erstattete hierauf die polizeiliche Anzeige gegen den jungen Mann wegen wissenschaftlicher Verleugnung des Namens und der Familie, um hierdurch die Bewilligung zu erwirken, den gefundenen Bruder zwangsweise nach Wien mitnehmen zu dürfen. Nun wurden alle Beteiligten vorgeladen und es begann eine komplizierte Verhandlung. Der Buchdrucker Bela Groß, der k. k. Beamte Sidor Braun, sowie die vom Letzteren als Zeugen mitgebrachten Buda-pester Einwohner Moriz Fischer und Anna Roth erklärten einstimmig, in dem gleichfalls anwesenden Schildermaler Julius Bauer den aus Wien verschwundenen, damals 14 Jahre alten Herrmann Braun zu erkennen, hingegen erklärten die zur Verhandlung erschienenen, in der Jägerg. Nr. 12 wohnhafte Eheleute Bauer, daß der Reklamirte ihr Sohn sei. Zum Beweise dessen, brachten sie den hiesigen Geschäftsmann Armin Schön mit, der vor 16½ Jahren als Pathe fungirte, und mit Bauer wöchentlich mehrere Male verkehrte, sowie den Matrikel-Auszug der Altst. Nr. 12 Kultusgemeinde, aus welchem zu ersehen ist, daß Bauer gegenwärtig 16½ Jahre zählt. Herr Sidor Braun gab an, auf der rechten Schulter seines Bruders habe sich ein Muttermal befunden, und siehe da, das Muttermal fand sich auf dem rechten Schulterblatte des Jünglings richtig vor. Die Bauer'schen Eheleute beharrten nichtsdestoweniger dabei, daß der junge Mensch ihr Sohn sei; ihre Aussage kann umso ernster genommen werden, als sie in sehr ärmlichen Verhältnissen leben und noch sechs andere Kinder haben, die sie kaum zu ernähren vermögen. Dieser gewiß seltene und hochinteressante Fall bringt die Polizei in nicht geringe Verlegenheit. Laut § 254 des neuen Strafgesetzes, welcher von den Verbrechen gegen den Familienstand handelt und hiefür ein Jahr Kerker festgesetzt, hat sie in dieser Angelegenheit einzuschreiten. Aber eine Entscheidung zu fällen ist sie außer Stande.